PRESSEMITTEILUNG
Vom 17. November 2026

„Schichtwechsel“ mit dem Josefsheim: „Die Fähigkeiten sind wichtig, nicht die Einschränkungen“

Bigge. Ob der neue Mitarbeiter wohl zu gebrauchen ist? Kann er anpacken? Er kann: „Die Qualitätssicherung hat jedenfalls alle Teile abgenommen“, sagt Matthias Steinhoff; und vom Nebentisch kommt ein Schmunzeln und ein in die Höhe gereckter Daumen. Normalerweise ist Matthias Steinhoff Allgemeiner Vertreter des Olsberger Bürgermeisters, bei dem viele Fäden der Arbeit zusammenlaufen, die im Rathaus geleistet wird. Momentan aber laufen bei ihm Bestandteile von Halterungen zusammen, die für einen späteren Einsatz im Sanitärbereich montiert werden müssen.

Denn der „Verwaltungsmensch“ Matthias Steinhoff arbeitet für einen Tag in verschiedenen Werkstätten des Bigger Josefsheims mit. „Schichtwechsel“ heißt die Aktion, bei der Mitarbeitende aus Unternehmen ihren Arbeitsplatz mit Beschäftigten der Werkstätten für behinderte Menschen tauschen. Der Schichtwechsel wurde für Matthias Steinhoff dabei sogar zum Sichtwechsel: „Es ist eine tolle Chance, eine in der Stadt Olsberg so wichtige Institution wie das Josefsheim mit seinen Einrichtungen kennenzulernen“ – schließlich hat der Allgemeine Vertreter des Bürgermeisters erst vor wenigen Wochen seinen Dienst angetreten.

Erst einmal ist aber Dienstantritt im Berufsbildungsbereich. Hier findet die berufliche Bildung für Menschen mit Behinderungen statt, um auf das Arbeitsleben vorzubereiten – auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder im Arbeitsbereich der Werkstätten. „Wir freuen uns immer sehr, wenn jemandem der Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gelingt“, erläutert Inklusionsassistentin Susanne Schepp. Das ist aber keineswegs das Hauptaugenmerk. Arbeit sei für jeden Menschen wichtig, stellt Susanne Schepp klar – und viel mehr als „nur“ Geldverdienen: Arbeit stifte Identität, schaffe soziale Beziehungen und vermittele Selbstbewusstsein.

Man merkt schnell, dass für die Menschen, die im Josefsheim tätig sind, all das wichtig ist: In den Werkstätten herrscht eine positive, offene Atmosphäre, die sich auch auf den „Gastarbeiter“ Matthias Steinhoff überträgt: „Man kommt mit vielen tollen Menschen in Kontakt.“ Zum Beispiel mit Carsten, dem Pilzsammler. Der junge Mann im Rolli verfügt über ein enormes Fachwissen rund um die geheimnisvollen Gewächse – und das teilt er auch auf Instagram auf seinem Account pilzmomente_mit_carsten. Die Herausforderung für Carsten: Mit seinem E-Rolli ist er bei der auf Unterstützung angewiesen – auf jemanden, der ehrenamtlich (unter der fachkundigen Anleitung von Carsten) die Pilze mit ihm sucht und auch bei der Zubereitung hilft. Matthias Steinhoff: „Es wäre doch super, wenn sich da in unserer Stadt jemand findet.“

Ein weiterer bemerkenswerter Charakter ist Mona. Auch sie ist auf den Rollstuhl angewiesen. Wenn sie im Dienstleistungszentrum Prospekte sortiert, kann die beschränkte Griffweite – Mona ist körperlich nicht die Größte – zum Problem werden. Nicht für Mona:

Bigger Platz 6 | 59939 Olsberg | Zentrale Dienste, Bildung, Sport, Freizeit
Jörg Fröhling
Tel.: 0160 / 7470451 | E-Mail: post@olsberg.de | www.olsberg.de

Schnell ist mit den Kollegen eine Arbeitskette organisiert und die Arbeit ist getan. Dazu engagiert sich die junge Frau in einem Projekt des Josefsheims, um mit der Klappmaulpuppe „Basti“ anderen Menschen spielerisch den Kneipp ErlebnisPark näherzubringen. Matthias Steinhoff nötigt das höchsten Respekt ab: „Mona ist im Kopf absolute Spitzenklasse.“ Und dennoch: Auch für sie gibt es Grenzen. „Wenn sie sagt, dass man als Nicht-Behinderter froh sein kann, dass man morgens selbst aus dem Bett kommt, macht das sehr nachdenklich.“

Noch schwieriger ist es für einige Menschen, die in der Kerzenwerkstatt tätig sind. Auf dem Papier gelten sie als Schwerst- oder Mehrfachbehinderte. In der Werkstatt sortieren sie eigens gegossene Kleinteile, die dann zu neuen, bunten Kerzen zusammengefügt werden – die noch dazu toll aussehen. Jeder arbeite in der Werkstatt, wie er kann, so Matthias Steinhoff. Das Resultat dieser Arbeitsprozesse ist dann nicht der Kerzen-Ausstoß, sondern etwas anderes: „Hier sind die ganz persönlichen Fähigkeiten wichtig – nicht die Einschränkungen.“

Das heißt nicht, dass die Produkte, die in den Bigger Werkstätten des Josefsheims hergestellt werden, keine Rolle spielen. Die wunderschönen Kerzen zum Beispiel können Interessierte direkt in der Gärtnerei des Josefsheims erwerben – oder auch auf dem Olsberger Weihnachtsmarkt am 12. und 13. Dezember. „Ich persönlich weiß jedenfalls, wo ich künftig meine Kerzen kaufe“, unterstreicht Matthias Steinhoff. Bei anderen Produkten sind die Wege etwas komplizierter: „Sie gehen dann zum Beispiel als vormontierte Teile an Unternehmen und werden dort weiterverarbeitet“, erläutert Inklusionsassistentin Susanne Schepp.

Und auch die Dienstleistungen der Menschen sind gefragt. Eine ausgelagerte Arbeitsgruppe von rund 20 Mitarbeitern sei zum Beispiel für ein großes Unternehmen im Stadtgebiet tätig – unter einer speziellen Begleitung. Das sei eine wichtige Arbeit für den Betrieb, so Susanne Schepp – und die Menschen, die dort tätig sind, erfülle das mit Stolz.

Matthias Steinhoff jedenfalls würde es jedem empfehlen, am jährlichen „Schichtwechsel“ mit den Bigger Werkstätten des Josefsheims teilzunehmen: „Es ist ein Tag, der bewegt und den Horizont erweitert.“ Er hat eine Botschaft für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und insbesondere die Bewohnerinnen und Bewohner des Josefsheims: „Danke an ein starkes Team – und insbesondere für den Einsatz für Inklusion und Menschlichkeit.“

Foto:
Matthias Steinhoff (li.) mit seinen zeitweisen Kolleginnen und Kollegen beim „Schichtwechsel“ im Bigger Josefsheim: „Es ist ein Tag, der bewegt und den Horizont erweitert.“
Bildnachweis: Stadt Olsberg